

Hermann Friedrich

Heute ich – und morgen?

Gereimte und ungereimte Gedanken

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2011

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86268-296-6

Copyright (2011) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Titelfoto T. Hemmann

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

9,95 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1. Umwelt und Klima

Erde

Die Erde, die war kerngesund,
sie grünte und war kugelrund.
Es wuchsen Beeren rot und frisch,
in Fluss und Meeren schwamm der Fisch.
Doch plötzlich fing sie an zu schrein:
Fällt keine Bäume, lasst das sein.
Ich will kaputte Umwelt nicht,
kaputte Umwelt will ich nicht.

Am nächsten Tage, sieh nur her,
da war sie schon viel magerer.
Da fing sie wieder an zu schrein:
Atomkraftwerke lasst das sein.
Ich will kaputte Umwelt nicht,
kaputte Umwelt will ich nicht.

Am dritten Tage weh und ach,
wie ist die Erde öd und schwach.
Doch als Ozonluft kam herein,
da fing sie lauter an zu schrein:
Ich will kaputte Umwelt nicht,
kaputte Umwelt will ich nicht.

Am vierten Tage, wie es war,
das Leben hing am Fädchen gar.
Es hing und hing, war nichts im Lot,
am fünften Tag war Erde tot.
2009

*PS: Erlebt und aufgeschrieben von einem Außerirdischen.
(Frei nach Struwwelpeter)*

Klimakatastrophe *(nicht nur ein Wort des Jahres)*

Die Klimakatastrophe,
hat nicht nur eine Strophe.

Die erste Strophe könnte mit dem Spruch beginnen, Mensch, mache dir die Erde untertan. Doch sind wir alle nicht auch ein Teil der Erde?

Die nächste Strophe handelt wahrscheinlich von den Kriegen, von Mord und Totschlag und vom Abholzen der Wälder. Und diese Strophe ist noch nicht zu Ende geschrieben.

Nun kommt die Strophe auf Rädern, die Strophe von der Eisenbahn und den Autos, die mit Benzin und Diesel fahren. Die Strophe beginnt so um 1850, als die Motoren erfunden wurden. Ein Fortschritt war es, bestimmt. Doch wer dachte damals und denkt heute an die Folgen? Manche sagen, die Natur hat sich immer selbst geholfen und wird es weiter tun. Wer gibt diesen Optimisten diese Zuversicht? Über das positive Denken sollte man hier nicht positiv denken. Viele stecken wie der Vogel Strauß den Kopf tief in den Sand. Nachhaltig wird sehr klein geschrieben. Diese Strophe könnte ergänzt werden durch Kohlekraftwerke und Flugzeuge als Dreckschleudern.

Eine weitere Strophe wäre eigentlich ein ganzes Lied, das Lied von Tschernobyl. Hier haben die Götter das nächste gesetzt. Vorher schon mit Hiroshima und Nagasaki.

Die wievielte Strophe wäre es, die aufgeschrieben werden müsste über die Gleichgültigkeit, über den Satz, das habe ich nicht gewusst und ihr hättet mir mehr und eindringlicher davon erzählen müssen.

Vielleicht fehlt noch die Strophe, dass Geld, Macht und Privat über alle Katastrophen gehen.

Die letzte Strophe sollte nicht lauten: Nun ist es eh zu spät und wir können nichts mehr ändern. 2007/2008

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

**Klimagipfel,
das war der Gipfel**

Nach diesem Gipfel ist **Ruh.**

Über jedem Wipfel spürest **du:**

Rauch.

Warte nur,
balde ruhest du **auch.**

12.2009

Klimakonferenzen

aus Sicht der USA

Am besten ists bei Klimakonferenzen,
zu schwänzen.
Und nichts tun.

Doch was nun?
11.2009

Mensch (M) und Erde (E)

M Wie wird denn alles einmal werden,
frage ich dich Mutter Erden.

E Ich bestand und werd bestehen
und du wirst sehr schnell von mir gehen.
Hast dein Grab dir selbst geschaufelt,
dumm wie Mensch so schnell nur strauchelt.
Was lange wurde aufgebaut,
hast du in kurzer Zeit versaut.

M Ich bin für den globalen Handel
und bin gegen den Klimawandel.
Bin auch für Atomkraftwerke,
dass CO2 sich nicht verstärke.
Und mit mehr von den Braunkohlen,
wird mich der Teufel nicht gleich holen.

E Der Teufel wird dich sehr schnell holen.
Das Wetter schlägt doch Kapriolen.
Mal Wasserflut, mal große Hitze,
der Mensch treibt Klima auf die Spitze.
Kein Mais, kein Korn und keine Beeren,
Mensch wie willst du dich ernähren.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sieh es doch ein, es ist vorbei,
gekippt ist das Klima heut halb drei.
2008

Pole schmelzen

Die Pole schmelzen,
die Wasser wälzen,
sich auf das Land.

Die Menschen fliehen,
die Menschen ziehen,
zum neuen Rand.

Die Stadt Antwerpen,
musste schon sterben
Stadt menschenleer.

Die Welt wird kleiner,
neue Anrainer
wohnen am Meer.

Mensch kämpft um Plätze.
Und sehr viel Hetze,
um (in) Feld und Land.

Der Mensch will essen
und hat vergessen
wie Tod entstand.
2008

Wüste

*Ganz früher wars ein Wüstenmeer,
heut lebt die Wüste längst nicht mehr.
Vielleicht war zwischenzeitlich Wald,
da war die Erde feucht und kalt.
Die Rose am Geländer blühte
dann kamen Kohlendioxide,
Und unsre Erde die ward wärmer,
an Pflanzen, Tieren ward sie ärmer.
Doch plötzlich nur noch gelber Sand,
das Grün, das Leben hier verschwand.
War das der große Wüstenbrand?*

*Ich sitze hier in der Oase,
ist das nun meine letzte Phase?*

Werbung muss sein:

*Ob begraben oder tot,
versichere dich bei Wüstenrot.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ölkatastrophe oder die letzte Ölung

Es war nur ein kleines Absperrventil,
es fehlte, die Bosse meinten, das wäre zu viel.
Denn so ein Ventil, das würde kosten
und wenn es fehlt wärs ein Positivposten.

Es lief das Öl aus der Ölplattform,
die Förderung war wirklich enorm.
Die Profiteure machten Profit,
sie nahmen alles, sie nahmen mit.

Doch plötzlich ein Knall, eine Explosion,
Plattform versank, geräuschlos, kein Ton.
Mit ihr versanken die Maschinisten.
Für immer. Sie sind die ewig Vermissten.

Und heimlich stieg das Öl aus den Fluten,
nicht Phönix und nicht einer der Guten.
Öl floss aus dem Riss, es floss aus dem Rohr.
Wir sperren. Die Worte in Gottes Ohr.

Womit denn, es fehlt das Absperrventil.
Es fließt das Öl, es fließt sehr viel.
Wie kochender Milchbrei, es fließt immer mehr,
verseucht die Strände, verseucht das Meer.

Ein Ende ist heute abzusehn,
(da kannst du es wenden, da kannst du es drehn,)
nur für Muscheln, Vögel und alle die Fische.
Öl ist auch in der kleinsten Nische.

(Es fehlte der Katastrophenplan,
was das Volk nicht so richtig verstehen kann.
Der Plan fehlt bei Krisen, fehlte bei Wende.
Der Plan ist gemacht für das baldige Ende.)

Steigerungen:

Öl-Sardine
Öl-Hering
Öl-Hai
BP

2010

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Atomi No und Atomi Ja

Atomi **No**, Atomi **Ja**
sind schon ein seltsam Alptraumpaar.
Sie sind verantwortlich für Strom
und wie ich in den Himmel komm.

Komm ich im Himmel strahlend an.
Hat es Atomi **Ja** getan.
Ich hätte dann so ein Gefühl
als käme ich aus Tschernobyl.

Atomi **No** ein Freund der Kranken.
Atomi **Ja** hält's mit den Banken.
Und mit den Energiekonzernen.
Von denen kann man täuschen lernen.

Die AKW nun länger laufen,
wir müssen den Atomstrom kaufen.
Mir wäre lieber Ökostrom,
den Widerstand misst man in Ohm.

Der Widerstand muss größer werden,
sonst gibts uns nicht mehr lang auf Erden.
Lasst **Ja** nicht das Atom aufspalten.
Lasst uns die AKW abschalten.

Atomi **No**, ich steh auf dich.
Regierung, nein, die will dich nicht.
2010

PS: Es wirkt ein wenig un gelenkt,
nach Japan, vor der Wahl der Schwenk.
Regierung will Problem aussetzen.
Am Ende ist es nur ein Schwätzen.
2011

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Endlager

Ich kann es gar nicht fassen,
Atomendlager Asse(n).
Dort möchte ich mich,
ihr glaubt es nicht,
beerdigen einst lassen

Ich könnt dort ruhig schlafen,
bewacht von vielen Waffen.
Noch nach Millionen Stunden,
die sich zu Jahren runden,
kann man mich dort begaffen

Heut les ich in der Zeitung,
undicht sei eine Leitung.
Verseucht wird alles atomar,
so wird mir lebend doch sehr klar,
Asse(n) für mich: Vermeidung
2009

PS: Da es der Minister Gabriel nicht richten konnte,
der Erzengel Gabriel kann es bestimmt.
Nu isser nich mehr Minister, der Gabriel.
Der Erzengel hat es gerichtet. Das Endlager Asse wird
geräumt. Zu Lasten der Steuerzahler.
Und die AKW-Besitzer lachen sich ins Fäustchen.
Und die Krebskranken haben nichts zu lachen. Für sie ist das Endlager
sicher.

Saarland

Kumpel fahren
das letzte Mal
aus der Grube
und
aus der kohleverstaubten Kleidung.
Keiner
fährt mehr ein.

Die Kumpel
haben das Land
zum Beben gebracht
und
sich um ihren Arbeitsplatz.
Erdbeben.

Die Natur schlägt zurück.

Erdbeben.
Mehr nicht.

Risse
in Kirchen
und Wohnungen

Angst
vor dem Einsturz
dem Absturz

Für die Kumpel dann
die übliche Lösung.
Glück? Auf?
2008

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

DDR und USA

Fünf oder sechs Jahre vor dem Untergang der DDR besuchte der Generalsekretär der SED das Numerik-Werk im damaligen Karl-Marx-Stadt. Das Werk lag in Borna/Glösa, einem Stadtteil dieser Stadt. Tagelang vor dem Besuch war die Stadtwirtschaft und der Straßenbau beschäftigt Straßengräben zu säubern, Straßen zu flicken und Häuserfassaden aufzumöbeln. Der Spott der Bewohner war vorprogrammiert.

Wurden wir damals nicht an die Geschichte von des Kaisers neuen Kleidern erinnert?

Schlimm war die Sturmflut für die Bürger von New Orleans. Der Präsident besuchte die so schwer getroffene Stadt. Reporter gaben dazu ihren Bericht. Sein Weg durch die Stadt sei gesäubert worden. Auch die Leichen in den angrenzenden Häusern seien weggebracht worden. Vom Flugzeug aus kann man die Leichen nicht sehen und auch nicht riechen. Ja, ja, von oben sieht die Welt ganz anders aus und die Piloten, die Bomben werfen, sehen nicht das Elend auf Erden. Sie haben ihren Job getan, fahren aber nicht auf den Spuren der Zerstörung. Doch Bush musste. Das Unglück passierte im eigenen Land, obwohl es gar nicht hätte passieren können. Klimaänderungen sind in Gottes eigenem Land nicht möglich, auch nicht die vom Mensch gemachten. Denn die Menschen in den USA verursachen keine Klimaveränderungen. Bush, Basta. Es sind doch vor allem die Bürger mit der schwarzen Hautfarbe und die Armen, die es in der Stadt des Jazz und des Dixieland getroffen hat. Die Stadt wird nie mehr so sein, wie sie war. Schon deshalb weil Hunderte wegen unterlassener Hilfe sterben mussten und noch sterben. Wer klagt an, wer klagt wen an?

PS: Mir fiel auf, dass fast alle Interviewten aus New Orleans wenig oder keine Zähne hatten.

So fällt es ihnen schwer, Zähne zu zeigen. 2005

Papier

ohne Wert – Papiere

Mensch braucht in Deutschland, also hier,
dreihundert Kilo an Papier.

Und das gerechnet übers Jahr
- manch einer sagt, das ist nicht wahr.
Doch die Statistik, die beweist,
dass mit Papier sie nicht be...trägt

Wer wohl verbraucht Papier in Masse,
wer sind Verbraucher erster Klasse?

Zuerst wir alle – klarer Schluss,
weil jeder schließlich täglich muss.
Dann Groß und Klein, die Pampers nutzen,
mit Zellstoff sich die Nase putzen.
Von denen kann man nicht verlangen,
nun mit dem Sparen anzufangen.

Auch Großverbraucher sind, die lesen,
denn lesen heißt dabei gewesen.
Die Bücher sollt man denen lassen,
die lesen, können selten hassen.

Doch „täglich“ Werbung für die „Sparer“,
angeblich „Arbeitsplatzbewahrer“.
Es steigert fürs Geschäft den Umsatz,
für andres Denken fehlt der Startplatz.
Das sind halt die, die inserieren,
Papierverschwendung produzieren.

Verpackung wichtiger als Inhalt.
Der Sache gibt das keinen Sinn halt.

Papierverbrauch auch beim Bewerben,
um Worte sehr schön einzufärben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Plakate an den Litfasssäulen,
die sind in gleichem Maß zum Heulen.

Es freuen sich auch Politessen,
wenn sie ans Auto Knöllchen pressen.

Papier braucht man, um zu verwalten
die jungen wie auch alle alten.
Denn ein Papier beweist die Kraft,
mit der oft Unsinn wird geschafft.
Das 17 Mal in Freistaat, Ländern,
wer wird denn diesen Quatsch mal ändern?

Ja, früher wars, vor vielen Jahren,
da hieß es sparen, sparen, sparen.

Bei „Emma“ gabs in Zeitungstüten
Brot, Zwiebeln und was zum „Verhüten“.
Die Milch, die holte man in Kannen,
die Tetrapacks tat man verbannen.
Vom Block die Butter gab es lose,
man wog sie in die eigne Dose.

Verschwendung waren langes Warten,
na und die Lebensmittelkarten.

Doch unverändert sind die Raucher,
papiergemäß auch Großverbraucher.
Es drehte früher echter Ossi,
die Prawda zu ner Papirossi.
Wer heute raucht, muss nicht viel blechen,
kauft er das Rauchzeug bei den Tschechen.

Die Fluppe brennt, geht in die Luft,
macht CO2 und Tabakduft.

Und so verschwinden unsre Wälder,
Erde wird wärmer und nicht kälter.
Wird so warm, dass bald alles Wüste.
Papierverschwendung, Mensch so büßt de!
Mensch so bist de!

Doch an der Grenze, merke Dir,
spart man
schon Grenzer und Papier.

Da hört sie auf die große Liebe,
schon heute streiten sich Betriebe,
um Restpapier in Abfalltonnen.
Nur mit Bestechung wird gewonnen.

Zum Schluss frag ich die Runde hier,
was machen ich und du und wir,
etwa mal ganz ohne ... Papier?
2007 H.F.W.K.

PS: Laut Presse sollen stündlich auf der Erde Wälder in der
Größenordnung von 60 Fußballfeldern abgeholzt werden. Wie viel Wald
stündlich angepflanzt wird war nicht zu lesen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Plastetüte

Was du hast, das haste,
in Tüte, die aus Plaste.

Verpackung nur für einen Weg,
dann schmeiß ich diese Tüte weg.

Kommt sie mal auf die Deponie,
dann weiß ich, sie verrottet nie.

Kann sein, sie wird auch mal verbrannt,
als Gas in unsre Luft verbannt.
Das stinkt, ich glaube wie die Pest
und gibt der Luft den letzten Rest.

Treibt Plastetüte in das Meer,
ärgert sich der Fisch wohl sehr.
Denn wenn sie erst in Fisches Magen,
spürt der ein großes Unbehagen.

Ich trag jetzt Beutel, der aus Stoff,
und meide damit jeden Zoff.
Den Beutel aus der Sogenannten,
mit dem die Leute oft anstanden.
2008

PS: Der Bundesbürger verbraucht jährlich ca. 500 Plastetüten.

Müllmann

Nun bin ich raus aus diesem Knaste
und denke, was du hast, das haste.

Ich gründe ne Recyclingfirma,
mit meiner Chefin, meiner Irma.

Als erstes bau ich mir ne Halle,
ich borge, denn mein Geld ist alle.

Versichre gegen Sturm und Feuer,
sonst ist der Bau ein Abenteuer.

Entsorge Müll von Haus zu Haus
und Gott sei Dank geht Müll nie aus.

Und von der Stadt erhalt ich viel,
für den von mir „entsorgten“ Müll.

Geld für die große Mülle-Masse.
Ich mache richtig große Kasse.

Ich müsst ihn in der Halle trennen,
doch trennen kann ich gar nicht können.

So pack ich Müll bis unters Dach.
Der stinkt und es gibt großen Krach.

Mit meinem Abfallberg wohin?
Mein Glück, mir kommt da in Sinn:

Ich brenn den Abfall einfach an,
am End muss die Versicherung ran.

Die zahlt den Müllwert, auch die Halle
und so wird Geld bei mir nie alle.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

PS: Es hatten gleichen Geistesblitz,
Leute in Leipzig und Chemnitz.

Da brannten Hallen lichterloh,
und die Besitzer, waren froh.

Die Brandursach ward nie geklärt,
so ein richtiger Brand ist doch was wert!
2007

Briefkasten - Briefkosten

Ich versende in der Woche so um die 4 Briefe mit der Deutschen Post.

Meist haben die Briefe Normalformat und wiegen auch nicht über 20 Gramm. So reicht eine Briefmarke von 55 Cent aus, um die Briefe nach ganz Deutschland und noch ein bisschen darüber hinaus zu verschicken.

Hoch gerechnet wären das rund 200 Briefe im Jahr. Seit nicht allzu langer Zeit bietet eine weitere Post ihre Dienste an. Sie macht das für 45 Cent je Brief also um 10 Cent billiger. Würde ich diesen Dienst in Anspruch nehmen, könnte ich 20 Euro im Jahr einsparen. Doch seltsame Bedingungen müsste ich erfüllen. Da wäre ein besonderer Briefkasten zu benutzen und der Brief darf nicht vor siebzehn Uhr eingeworfen werden. Die Briefmarken sind nur in besonderen Läden zu bekommen. Konkurrenz belebt das Geschäft?

Wenn der zweite Anbieter ein Geschäft machen will und das will er, geht das nicht so sehr auf Kosten der Kunden aber auf Kosten der Mitarbeiter.

Da muss erst eine Organisation aufgebaut werden. Das ist wohl das kleinste Übel, obwohl es das größte ist.

An die Schadstoffe, die die Luft zusätzlich verpesten, wenn zwei Autos mir Briefe bringen, hat die Regierung nicht gedacht. Aber schöne Worte dafür vom Umweltminister oder wer es immer ist.

Wenn meine Frau fragt, war die Post schon da, und es liegt kein Brief im Kasten, habe ich immer noch die Hoffnung, dass die eine oder die andere kommt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Rumpelstilzchen

Ach wie gut, dass niemand weiß,
ich bin erster mit GEN-Mais
hier in dieser Region
oder etwa der Nation?
Der Mais ist einfach große Klasse.
Ich erzeuge Masse, Masse.
Aus dem GEN-Mais spinn ich Gold,
so war es von mir gewollt.

Und was macht den GEN-Mais aus?
Macht Insekten den Garaus,
in dem Mais und in dem Feld.
Natürlich kostet Saatgut Geld.

Hier flogen einmal viele Bienen.

Imker mit verbissnen Mienen,
fragen, warum Bienen sterben?
Warum sie fliegen ins Verderben?

War es die Wolke vom Giftmüll?
Der Depotchef ist sehr still.
Waren es Insektizide,
vergifteten die bunte Blüte?
Oder die Varoamilbe?

Ich sag nichts, nicht eine Silbe.

Ach wie gut, dass niemand weiß,
ich nur pflanzte den GEN-Mais.
2008

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!